



Verleihung diözesane Ehrenzeichen Florian- und Severinmedaille, 23. Juni 2015

LAUDATIONES

Religionsoberlehrerin Gertrud Biereder

Gertrud Biereder wurde 1959 in Andorf geboren. Von Beruf ist sie Religionslehrerin in den Volksschulen Eggerding und Antiesenhofen.

Frau Biereder ist seit ihrer Pflichtschulzeit in der Kirche engagiert. In ihrer Heimatpfarre Andorf war sie Firmhelferin, und sie hat in der Katholischen Jungschar, bei den Schulentlasstagen und bei den Kindergottesdiensten mitgearbeitet.

Durch die Heirat kam sie in die Gemeinde Eggerding, gehört aber zur Pfarre Antiesenhofen. Seit 1992 ist sie Mitglied im Pfarrgemeinderat Eggerding. Sie ist in verschiedenen Bereichen der Liturgie, im Jugendausschuss und in der Kinderarbeit engagiert, besonders auch bei den außerschulischen Kindergottesdiensten. Seit 1997 ist sie Leiterin des Liturgieausschusses. Mit ihren guten Ideen, den Texten und Liedern begeistert sie nicht nur die Kinder, sondern alle Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern. Sie ist eine ausgezeichnete Pädagogin und versteht es, mit den Eltern in sehr gutem Kontakt zu sein.

Frau Biereder ist in zwei Pfarren für die Vorbereitung auf die Erstkommunion verantwortlich, nämlich in Eggerding und Antiesenhofen. In Eggerding war sie zudem über zehn Jahre lang Firmbegleiterin. Auch bei öffentlichen Feiern der Gemeinde und Pfarre hat sie sich stets eingebracht. Sie ist auch im Team als Vorbeterin bei Totenwachen tätig.

Da ihr Singen große Freude bereitet, singt sie in ihrer Heimatpfarre Antiesenhofen im Kirchenchor und beim Gemischten Chor Andorf.

Für diese vielfältige Mitarbeit in mehreren Pfarren danke ich sehr herzlich und überreiche gerne die Severin-Medaille.

Walter Jungmayr

Walter Jungmayr wurde 1935 in Obernberg am Inn geboren. Der gelernte Fassbinder war ab 1955 35 Jahre bei der ÖBB in verschiedenen Aufgaben tätig. Nach seiner Heirat kam er nach Wippenham.

Herr Jungmayr zeichnet sich durch seinen fürsorglichen und wertschätzenden Umgang mit allen Pfarrmitgliedern aus. Er ist durch viele Jahrzehnte hindurch einer der wichtigsten Ansprechpartner bei allen kirchlichen Feiern und Festen gewesen und war all die Jahre einer der zuverlässigsten und treuesten Mitarbeiter der Wippenhamer Pfarrseelsorger. Ab der ersten Pfarrgemeinderatswahl 1974 war er bis 2007 Mitglied des PGR, davon drei Perioden dessen Obmann. Im Bereich der Liturgie ist er als Lektor, Kommunionhelfer und Leiter von Wort-Gottes-Feiern engagiert. Seit mehr als 60 Jahre singt er im Kirchenchor, zehn Jahre war er auch Chorleiter.

Walter Jungmayr lebt eine tiefe Frömmigkeit, die er – durchaus auch im religionskritischen Umfeld seiner ÖBB-Tätigkeit – immer auch öffentlich bekannt und begründet hat. Als theologische Ausbildung hat er den dreijährigen theologischen Fernkurs mit Prüfung und einer Arbeit über das Zweite Vatikanische Konzil abgeschlossen.

Trotz der Schicksalsschläge, die er mit dem Tod seiner beiden Töchter erlitten hat, hat Walter Jungmayr nicht mit Verbitterung oder Rückzug reagiert, sondern seine Religiosität hat ihm geholfen, seine offene und humorvolle Persönlichkeit zu wahren. Eine große Freude für Walter und Marianne Jungmayr war die Priesterweihe ihres Sohnes P. Wolfgang im Jahr 1993 im Orden der Redemptoristen.

Walter Jungmayr ist durch seine persönliche Bescheidenheit, sein soziales und kirchliches Engagement und seine tiefe und spürbare Gläubigkeit ein Vorbild für alle Pfarrmitglieder.

Mit großer Dankbarkeit für dieses Lebenswerk im persönlichen Glaubensleben und Mitwirken im pfarrlichen Bereich überreiche ich gerne die Severin-Medaille.

OSR Johannes Lachner

Herr Johannes Lachner wurde 1945 in Linz geboren und war als Lehrer zuerst am Bundesrealgymnasium Linz-Honauerstraße tätig und unterrichtete ab 1980 am Bundesgymnasium Gmunden Musik und später auch Informatik.

Johannes Lachner gehört seit Jahrzehnten zu den tragenden Säulen der Pfarrgemeinde Roitham. Ganz besonders trifft dies für den Bereich Liturgie zu, den er seit 40 Jahren wesentlich mitgeprägt und mitgestaltet hat. Durch die Leitung des Kirchenchores gestaltet er seit 1975 musikalisch die Hochfeste des Kirchenjahres. Als Organist und Kantor ist er seit 40 Jahren an vielen Sonntagen und ebenso Wochentagen im Einsatz. Außerdem weiß keiner so gut wie er über jede Einzelheit betreffend Festablauf und Rahmenbedingungen Bescheid. Das erweist sich vor allem in den letzten Jahren sehr von Vorteil, wo verschiedene Priester von auswärts zur Aushilfe kommen.

Vor drei Jahren kam es zur Bildung eines Seelsorgeteams, wo Johannes Lachner sich mit hoher Kompetenz und Umsicht im Bereich Liturgie engagierte.

Vor wenigen Monaten musste Johannes Lachner aus gesundheitlichen Gründen seine Funktion im Seelsorgeteam und die des Chorleiters zurücklegen. Soweit es die Gesundheit zulässt, wird er jedoch weiterhin der Pfarre Roitham als Organist zur Verfügung stehen.

Dechant Starlinger fasst das Engagement folgendermaßen zusammen: „Johannes Lachner ist eine Persönlichkeit, der die Pfarre Roitham in den vergangenen Jahrzehnten viel zu verdanken hat und ohne die eine ganz wichtige Stütze fehlen würde.“

Als Bischof schließe ich mich diesen ehrenden Worten vollinhaltlich an und überreiche Ihnen, Herr Oberschulrat, dankbar die Severin-Medaille.

Josef Schrattenecker

Josef Schrattenecker wurde 1963 in Mehrnbach geboren. Er absolvierte die HTL Braunau und ist Amtsleiter im Gemeindeamt Mehrnbach.

Die Musikkapelle Mehrnbach (nämlich das Schlagzeug) und die pfarrliche Mitarbeit spielen für Herrn Schrattenecker eine große Rolle. Er ist seit 1992 Mitglied des Pfarrgemeinderates und seit 2002 PGR-Obmann.

Große Verdienste hat sich Josef Schrattenecker als Bauleiter bei den Renovierungen der pfarrlichen Gebäude erworben: 1993 war es die Innenrenovierung der Kirche und vier Jahre später die Außenrenovierung; 2005 folgte die Eindeckung des Kirchturms mit Holzschindeln und die Erneuerung des Turmaufganges. Schließlich folgte 2014/15 die Sanierung des Pfarrheimes. Wenn man bedenkt, dass Mehrnbach nicht zu den zahlenmäßig großen Pfarren gehört, stellt die Abwicklung dieser Projekte in diesem Zeitraum eine beachtenswerte Leistung dar.

Umsicht, Fleiß, Geschick und ein starkes Verantwortungsgefühl für die pfarrlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen Herrn Schrattenecker besonders aus. Die Renovierungsarbeiten unter seiner bewährten Anleitung stärkten auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Pfarrbevölkerung.

Für diese langjährige verantwortliche Mitarbeit besonders bei den baulichen Angelegenheiten danke ich sehr herzlich und überreiche gerne die Severin-Medaille.

Dr. Johannes Füreder

Dr. Füreder wurde 1955 in Linz geboren und wuchs in seiner Heimat Wilhering auf. Nach der Matura am Petrinum absolvierte er ein Medizinstudium und war dann praktischer Arzt in Leonding.

Dr. Füreder war von 1992 bis heute im Februar Obmann des Vereins Jugendzentrum Plateau in Leonding-Hart. Er verstand seine Aufgabe als Obmann vor allem darin, die Jugendleiterinnen und Jugendleiter in ihrer Arbeit mit den Jugendlichen zu unterstützen. Der Verein als Träger des Jugendzentrums hat für gute ideelle und finanzielle Rahmenbedingungen zu sorgen. Bei allem Auf und Ab des Geschehens im Jugendzentrum ist er nie müde geworden, bei den verantwortlichen Stellen in der Stadt und beim Land OÖ. den Wert des Jugendzentrums für das Harter Plateau hervorzuheben.

Ein ganz wichtiges Anliegen der Jugendlichen war eine Ausweitung der Öffnungszeiten. Als 1997 der damalige Landesrat Josef Ackerl eine beträchtliche zusätzliche Subvention für die Stadt Leonding zusagte, gelang es Dr. Füreder, in Gesprächen mit den zuständigen Verantwortlichen der Stadt einen Teil der Subvention für die Anstellung eines zweiten Jugendleiters zu bekommen. So konnte der Wunsch der Jugendlichen nach längeren Öffnungszeiten erfüllt werden. Es konnten aber auch neue Akzente gesetzt werden. In Zusammenarbeit mit dem Poly Hart gibt es Trainings für Bewerbungsgespräche. Es entstanden besondere Projekte für Mädchen und die Vernetzung mit den Streetworkern.

Als es zu Einsparungen der Subventionen kommt, gelingt es durch die Initiative des Obmannes mehrmals, eine neue Finanzierung des Jugendzentrums zu erreichen.

In den Jahren seiner Obmannschaft hat Dr. Füreder neun Zentrumsleiter bzw. -leiterinnen erlebt. Er hat sich Zeit genommen für die Hearings bei Personaleinstellungen und seine Sicht eingebracht. Vor allem aber hat er mit jedem und jeder eine wohlwollende Form der Unterstützung gefunden.

Bei den Sitzungen legte er Wert darauf, dass sich alle gut einbringen konnten, er führte aber dennoch zielstrebig die Entscheidungen herbei. Das hatte einen erfreulichen Vorteil: Nach den Sitzungen blieb noch Zeit für ein gemütliches Beisammensein. Das hat sicher auch für das gute Klima im Verein beigetragen.

Das Jugendzentrum Plateau hat sich in der Zeit seiner Obmannschaft immer wieder den Herausforderungen gestellt und sich ohne Unterbrechung der Begleitung der Jugendlichen gewidmet. Dazu hat die Arbeit des Obmanns, die meist im Hintergrund geschieht, wesentlich beigetragen. Dafür sagen alle Mitverantwortlichen ein großes Danke.

Er hat auch seine Nachfolge nicht dem Zufall überlassen, sondern dabei geholfen, einen Kandidaten für die Neuwahl zu finden.

Als Bischof danke auch ich Ihnen, Herr Dr. Füreder, ganz herzlich für Ihre Sorge um die Jugend in Leonding. Sie haben damit nicht nur der Gesundheit der Patienten einen wichtigen Dienst erwiesen, sondern auch den Jugendlichen in ihren oft nicht einfachen Lebenssituationen. Dafür überreiche ich Ihnen als Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit die Florian-Medaille unserer Diözese.

Andrea Hauser, BEd

Andrea Hauser wurde 1967 in Vöcklabruck geboren. Nach Absolvierung der Pädagogischen Akademie der Diözese ist sie seit 1988 als Hauptschullehrerin an der Neuen Mittelschule der Franziskanerinnen in Vöcklabruck tätig.

Sie war langjährige Gruppenleiterin bei der Katholischen Jungschar Vöcklabruck, Leiterin des Jugendchors der Pfarre und Pfarrgemeinderätin.

Seit 1995 ist Frau Hauser beim Verein Jugendhaus Vöcklabruck aktiv und viele Jahre dessen Obfrau.

Der Verein des Jugendzentrums bildet die rechtliche und strukturelle Grundlage für die Arbeit der Jugendleiterinnen und Jugendleiter im Zentrum: Aufgaben des Vereins sind z.B. das Auftreiben von Finanzmitteln, die Vernetzung in der Region, Kontakte zur politischen Gemeinde und anderen Jugendinitiativen, die Vertretung der Interessen der Jugendarbeit gegenüber der Öffentlichkeit, die Dienstvorgesetztenfunktion für Zentrumsleiterinnen und -leiter. All diese Aufgaben werden ehrenamtlich durchgeführt.

Andrea Hauser nimmt diese Funktion in besonderer Weise wahr. Ihre Tätigkeit kann dabei wie folgt umschrieben werden:

Frau Hauser kümmert sich sehr gewissenhaft um die anfallenden Tagesgeschäfte des Vereins und ist zuständig für die Vereinssitzungen. Sie interessiert sich sehr für die Arbeit im Jugendzentrum und versucht, möglichst gute Rahmenbedingungen für die dort arbeitenden Hauptamtlichen zu schaffen. Sie nimmt, wenn möglich, an den Dienstbesprechungen teil. Sie hat immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Jugendleiterinnen und Jugendleiter.

Sie motiviert zu Weiterbildungen und neuen Angeboten im Jugendzentrum und lässt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr viel Spielraum bei der Angebotsgestaltung, damit diese ihre Talente und Fähigkeiten optimal einsetzen und verwirklichen können. Sie sucht ständig nach Verbesserungsmöglichkeiten für das Jugendzentrum und engagierte sich sehr bei der Konzepterstellung und Planung des neuen Jugendzentrums youX und begleitet diese Umstellung mit großer Umsicht.

Durch ständiges Werben um neue Vereinsmitglieder ist es Frau Hauser gelungen, die Jugendarbeit in das Stadtgeschehen einzubinden und Personen zu gewinnen, die dann die Anliegen der Jugendlichen zu ihren eigenen Anliegen machen. Dass das Jugendzentrum Servas unter dem Namen youX nun im neuen Kulturzentrum der Stadt Vöcklabruck Platz findet, ist wesentlich ihrer Gabe der Vereinsleitung und Gewinnung von kompetenten Vereinsmitgliedern zu verdanken.

Sehr geehrte Frau Hauser, für Ihr vielfältiges Mitdenken und Mitarbeiten im und für das Jugendzentrum in Vöcklabruck danke ich von Herzen und verleihe dafür die Florian-Medaille.